Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und

Petroleumingenieure

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und

Petroleumingenieure

Band: 7 (1940)

Heft: 25

Buchbesprechung: Neue Oelliteratur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Remarque: Il ressert d'un long entretien que le seus-signé a eu récomment avec le Dr. Gutzeit que la teneur en bitume, env. 4% du gisement (déterminé sur environ 100 kos. d'échantillons moyens) se trouve être à la limite inférieure de la teneur exploitable.

Au cas où des recherches ultérieures prouveraient que la teneur moyenne est supérieure à 4%, cette exploitation sersit rentable. En cas contraire et même en se basant sur les prix actuels, qui sont élevés, il vaudrait mieux s'absterir d'exploiter le gisement.

J. Gay.

Vortrag.

am 6. Jan. hielt Dr. G. Frischknecht in der geologischen Gesellschaft Zürich einen gut besuchten Vortrag über "Photogeologie".

Neuere Oelliteratur.

W. Richter: Die geolog. und produktionstechnische Erschliessung und Entwicklung des Pechelbronner Erdölreviers seit 1920. Oel und Kohle, 15. Okt. 1940.

Dr. L.: Die Mineraloelwirtschaft der Schweiz im Kriege, Oel und Kohle, 22. Nov. 1940.

W. Richter: Die Arbeitsmethodik im sedimentpetrographischen Laboratorium der Abteilung Erdöl an der Reichsstelle für Bodenforschung, Berlin, Oel und Kohle, 15. Nov. 1940.

R. Baring; Erdöl und Luftbild, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

R. B. Behrmann: Geologie und Erschliessung der Erdölverkommen Italiens, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

Bei der Diskussion der Erdöl- und Erdgesmuttergesteine Oberitaliens kommt der Verfasser zur Ansicht: sehr wehrscheinlich ist das Unter- und Mittelmiezen der Poebene primär gasführend
und schliesst demit in seiner regionalen Stellung an die subalpine
Vortiefe (Gesvorkommen in der Bayrischen Molasse) und an die subkerpethische Vortiefe in Galizien an.

In Bezug auf die Herkunft des Erdöls Oberitaliens wird die Auffassung vertreten, dass das Oel kaum aus Molasse oder Flysch stamme, sondern in Anbetracht der Verbreitung der Salzwässer, Oel- und Gasvorkommen der Emilia eher mit der bituminösen Trias in Zusammenhang gebracht werden müsse.

"Wahrscheinlich sind die mesozoischen (vor allem die triadischen) Muttergesteine die hauptsächlichen Lieferanten für die Rohöle Italiens."

Dass manche Oelvorkommen Westdeutschlands, Frankreichs und nun auch Oberitaliens von einer stets wachsenden
Anzahl von Forschern von der Trias oder noch älteren Formationen
hergeleitet werden, spricht wohl für die vom Referenten vertretene
Auffassung, dass die subjurassischen Oelvorkommen der Schweiz
nicht aus der Molasse, sondern aus älteren Formationen stammen.

"Bund": 10. Jan. Morgenblatt: "Bergbau tut not."

J.K.

*